

# Konzeption 2009



**Evangelischer Kindergarten**

**Tausendfüßler**

Im Heuschlag 10. 91054 Erlangen

Tel. 09131/56283

E-mail.: [kiga.heuschlag.er@elkb.de](mailto:kiga.heuschlag.er@elkb.de)

## Inhaltsverzeichnis:

<u>1 Die Geschichte unserer Einrichtung</u>	<u>4</u>
<u>2 Rahmenbedingungen</u>	<u>5</u>
<u>2.1 Lage und soziales Umfeld</u>	<u>5</u>
<u>2.2 Anzahl der Kinder, Gruppenstärke, Namen der Gruppen</u>	<u>5</u>
<u>2.3 Lebensraum der Kinder im Kindergarten oder Räumlichkeiten</u>	<u>6</u>
<u>2.4 Unser Fachpersonal</u>	<u>7</u>
<u>2.5 Beitragsregelungen</u>	<u>7</u>
<u>2.6 Öffnungszeiten / Schließzeiten</u>	<u>8</u>
<u>2.7 Anmelde- und Aufnahmeverfahren</u>	<u>9</u>
<u>2.8 Sprechzeiten</u>	<u>9</u>
<u>2.9 Versicherungen / Unfälle</u>	<u>9</u>
<u>3 Unser Träger</u>	<u>10</u>
<u>3.1 Trägerschaft</u>	<u>10</u>
<u>3.2 Aufgaben des Trägers</u>	<u>10</u>
<u>3.3 Trägervertretung</u>	<u>10</u>
<u>4 Grundsätze zur Gestaltung der pädagogischen Arbeit:</u>	<u>11</u>
<u>4.1 BayKiBiG und Sozialgesetzbuch</u>	<u>11</u>
<u>4.2 BEP- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan</u>	<u>12</u>
<u>4.2.1 Basiskompetenzen</u>	<u>12</u>
<u>4.2.2 Sprachlich kompetente Kinder</u>	<u>13</u>
<u>4.2.3 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder</u>	<u>13</u>
<u>4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder</u>	<u>13</u>
<u>4.2.5 Fragende, forschende und medienkompetente Kinder</u>	<u>14</u>
<u>4.2.6 Starke Kinder</u>	<u>14</u>
<u>5 Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit</u>	<u>15</u>
<u>5.1 Einleitung</u>	<u>15</u>
<u>5.2 Das Besondere bei uns</u>	<u>15</u>
<u>5.3 Gestaltung von Übergängen (Transitionen)</u>	<u>16</u>
<u>5.3.1 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten:</u>	<u>16</u>
<u>5.3.2 Übergang von dem Kindergarten in die Schule:</u>	<u>16</u>
<u>5.4 Tagesablauf</u>	<u>17</u>
<u>5.5 Freispiel</u>	<u>17</u>
<u>5.6 Gemeinsames Frühstück</u>	<u>18</u>
<u>5.7 Gezielte Beschäftigung und Angebote</u>	<u>18</u>
<u>5.8 Gartenzeit</u>	<u>18</u>
<u>5.9 Mittagessen</u>	<u>19</u>
<u>5.10 Ruhezeit/Schlafzeit</u>	<u>19</u>
<u>5.11 Wöchentlicher Ausflugstag</u>	<u>20</u>
<u>5.12 Kinderkonferenzen</u>	<u>20</u>
<u>5.13 Portfoliotag</u>	<u>20</u>
<u>5.14 Spielzeugtausch</u>	<u>21</u>

5.15 Leihbücherei.....	21
5.16 Wie wir Themen im Kindergarten bearbeiten.....	21
5.17 Geburtstag der Kinder.....	21
5.18 Höhepunkte im Kindergartenjahr.....	22
5.19 Kinder unter 3 Jahren.....	22
5.20 Kinderbefragung.....	22
5.21 Beobachtung.....	23
5.22 Dokumentation/Portfolio.....	24
6 Wir bilden aus.....	25
6.1 Berufspraktikanten.....	25
6.2 Kinderpflegepraktikanten/innen.....	25
6.3 Konfipraktikanten.....	25
6.4 Praktikanten/inne der Fachoberschule, Schnupperpraktikum.....	25
7 Die Zusammenarbeit im Team und Verfügungszeiten.....	26
7.1 Dienstbesprechungen.....	26
7.2 Vorbereitungszeit.....	26
8 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern .....	27
8.1 Unterstützung bei Übergängen:.....	27
8.2 Information und Austausch.....	27
8.3 Stärkung der Erziehungskompetenz.....	28
8.4 Hospitation.....	28
8.5 Kooperation.....	28
8.6 Der Kindergartenbeirat.....	29
8.7 Beschwerdenmanagement.....	29
8.8 Der Förderverein.....	29
9 Kooperation mit anderen Institutionen.....	30
9.1 Stadtteil und Kirchengemeinde.....	30
9.2 Jugendamt.....	30
9.3 Fachdienste.....	30
9.4 Fachberatung.....	30
9.5 Adalbert-Stifter-Schule.....	31
10 Nachwort .....	32
11 Impressum.....	32

## 1 Die Geschichte unserer Einrichtung

Unser Kindergarten wurde am 04. September 1972 eingeweiht und eröffnet. Es begann mit 6 Gruppen: 3 Gruppen vormittags und 3 Gruppen nachmittags. Die Gruppen waren altersgetrennt (homogen).

Die Gruppenstärke betrug zu diesem Zeitpunkt 30-33 Kinder vormittags  
25-28 Kinder nachmittags.

Der Beitrag lag bei 63,- DM für einen Vormittagsplatz und 54,- DM für einen Nachmittagsplatz.

Zur damaligen Zeit gab es in unserem Umfeld kaum berufstätige Mütter und alleinerziehende Eltern.

Für eine Gruppe waren eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin verantwortlich.

In der Zeit von März bis Oktober 2001 wurde unser Kindergarten dann generalsaniert.

Dies umfasste:

- den Anbau zweier Intensivräume,
- Einbau neuer Fenster und Türen,
- Umbau des Flachdaches zum Walmdach
- die Anbringung einer Solaranlage für Warmwasser,
- Erneuerung der Heizung,
- neue Fußböden,
- die Vergrößerung des Personalraumes,
- die Vergrößerung der Küche,
- Einbau einer Abtrennung zwischen dem Jugendclub Kluntje und dem Kindergarten.

In dieser Zeit war der Kindergarten ausgelagert und es wurden die Räume im Gemeindehaus genutzt.

Die offizielle Einweihung und Neueröffnung war am 13.10.2001.

Im Juni 2009 suchte unser Kindergarten einen neuen Namen. Durch einen Aufruf in der Gemeinde und bei Kindergartenkindern und Eltern bekamen wir viele Vorschläge. Eine Kommission aus Mitgliedern des Kindertagesstättenausschusses, Elternbeirat und Team wählte dann den Namen aus. Am Sommerfest am 27.06.2009 wurde der neue Name verkündet: „Evangelischer Kindergarten Tausendfüßler“.

## **2 Rahmenbedingungen**

### **2.1 Lage und soziales Umfeld**

Unser Kindergarten liegt im Erlanger Osten, in Sieglitzhof. Er befindet sich in einer relativ ruhigen Wohngegend, mit gepflegten Mehrfamilienhäusern, Häusern und Gärten.

In unmittelbarer Nähe unseres Kindergartens befinden sich weitere Kindergärten (evang.-luth. und kath.), die evangelische Markuskirche (unser Träger) und die katholische Theresiakirche, außerdem eine Grundschule und eine Hauptschule, ein Gymnasium, die Lebenshilfe und ein kleines Einkaufszentrum mit Banken, Bäcker, Obstladen, sowie eine Apotheke und ein Schreibwarengeschäft.

Gut erreichbar - im angrenzenden Spardorf - ist eine Sporthalle und ein Hallenbad. Der Kindergarten ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Die Straße vor dem Kindergarten ist verkehrsberuhigt.

Spielmöglichkeiten sind ein öffentlicher Spielplatz, der nahegelegene Wald mit Waldspielplatz und Jugendfarm und diverse kleine Spielplätze zwischen den Wohnhäusern.

### **2.2 Anzahl der Kinder, Gruppenstärke, Namen der Gruppen**

Die Betriebserlaubnis für unseren Kindergarten sieht vor, dass wir 67 Kinder im Alter von 2 Jahren bis Schuleintritt aufnehmen dürfen.

Es dürfen höchstens sechs Kinder unter 2,6 Jahren aufgenommen werden.

Die Gruppenstärke liegt somit bei ca. 23 Kindern. Wir betreuen die Kinder in altersgemischten Gruppen.

Die Kinder dürfen sich bei uns in der Käfer-, der Häschen- und der Löwengruppe heimisch fühlen.

Für unsere jüngsten Kinder bis 3 Jahren ist ein spezieller altersgerechter Raum eingerichtet, indem die Kinder am Vormittag in einer Kleingruppe betreut werden.

### 2.3 Lebensraum der Kinder im Kindergarten oder Räumlichkeiten

Für die Arbeit mit unseren drei Gruppen stehen uns zur Verfügung:

Im Innenbereich:

- drei Gruppenräume, die ausgestattet sind mit einer Hochebene,
- ein Intensivraum für unsere jüngsten Kinder,
- ein Waschraum mit 6 Waschbecken und 6 Kindertoiletten, sowie einem Wickelbereich,
- ein Schlafraum mit Bettgestellen aus Holz,
- ein Mehrzweckraum, die sogenannte Lernwerkstatt mit Computer, Spielen, und Material für unsere älteren Kinder,
- ein Mitarbeiterzimmer,
- eine Personaltoilette,
- eine Küche mit einem Arbeitsbereich für Kinder,
- ein Putzkämmerchen,
- das Büro der Leitung,
- die Eingangshalle mit großem Spielbereich.

Im Außenbereich:

- ein Gelände, das drei Seiten des Hauses umschließt,
- zwei große Sandkästen, mit je einem Kletterhaus darauf,
- einen Rutschhügel,
- zwei Gartenhäuschen mit Fahrzeugen,
- ein Gartenhaus mit Spielsachen verschiedener Art,
- einen Baumstammsitzkreis,
- Beerenobstbeete,
- Hochbeete für den Anbau von Gemüse,
- ein Zahlenweg von 1 bis 10
- ein Trampolin,
- zwei Brett- und eine Nestschaukel.

## **2.4 Unser Fachpersonal**

Wir beschäftigen derzeit vier Erzieherinnen mit einer Stundenzahl zwischen 20 Std. und 40 Std. und zwei Kinderpflegerinnen mit einer Stundenzahl zwischen 30 Std. und 35 Std..

Außerdem sind wir in der glücklichen Lage, jedes Jahr eine Erzieherpraktikantin einstellen zu dürfen. Diese Praktikantinnen haben bereits den Berufsabschluss als Kinderpflegerin während ihrer Ausbildung gemacht.

Dazu kommen noch der Hausmeister der St. Markus Gemeinde, der uns bei allen möglich anfallenden Tätigkeiten im Garten und Handwerklichen unter die Arme greift.

Für die Reinigung der Böden ist eine Firma engagiert, die jeden Tag ihre Arbeit verrichtet.

## **2.5 Beitragsregelungen**

Die Beiträge des Kindergartens werden vom Kindertagesstättenausschuss jährlich überprüft und festgelegt.

## 2.6 Öffnungszeiten / Schließzeiten

Wir haben den Kindergarten geöffnet:

Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr - 17.00 Uhr

Freitag von 7.30 Uhr - 15.00 Uhr

Bringzeiten 7.30 Uhr - 8.30 Uhr

14.00 Uhr - 15.00 Uhr

Wir bitten die Eltern darum, ihre Kinder bis 8.30 Uhr in den Kindergarten zu bringen. Um diese Zeit beginnt unser Morgenkreis und es wäre störend für unsere pädagogische Arbeit, wenn immer wieder Kinder dazukommen.

Abholzeiten:

Montag bis Donnerstag 12.00 Uhr - 13.00 Uhr

14.00 Uhr - 15.00 Uhr

16.00 Uhr - 17.00 Uhr

Freitag 12.00 Uhr - 13.00 Uhr

14.00 Uhr - 15.00 Uhr

In der Zeit von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr halten die Kinder ihre Mittagsruhe ein. Deshalb ist es wichtig, Störungen, die durch die Abholsituation auftreten würden, zu vermeiden.

Die Zeit zwischen 15.00 Uhr und 16.00 Uhr nutzen wir für gezielte Angebote. Auch hier ist es für die Kinder wichtig, Störungen von außen zu vermeiden.

Schließtage während des Kindergartenjahres.

- 3 Planungstage (2 Tage nach der Sommerschließung, 1 Tag am Aschermittwoch),
- evt. 1 bis 2 Tage für gemeinsame Fortbildungen des Teams,
- am Pfingstdienstag ist die Einrichtung bis 13.00 Uhr geöffnet,
- 1 Tag Betriebsausflug der St. Markus Gemeinde,
- evt. 1 bis 2 Brückentage,
- 2 Wochen Sommerschließung, in der der Kindergarten ganz geschlossen bleibt,
- Weihnachtsschließung vom 23. Dezember bis 6. Januar

## **2.7 Anmelde- und Aufnahmeverfahren**

Voranmeldungen werden das ganze Jahr im Kindergarten angenommen. Im Januar werden die Plätze für das kommende Kindergartenjahr, das am 1. September beginnt, vergeben. Über die Aufnahme entscheidet die Leitung des Kindergartens. Aufnahmekriterien sind Alter der Kinder, Geschwisterkinder und Dringlichkeitsgründe. Bei den Voranmeldungen wird der Kindergarten und das Konzept in einem ca. halbstündigen Gespräch vorgestellt. Bei Aufnahme vereinbart die Leitung ein ca. einstündiges Gespräch, bei dem der Vertrag geschlossen wird.

## **2.8 Sprechzeiten**

Sind nach vorheriger Anmeldung das ganze Jahr über möglich. Nach Möglichkeit immer Dienstag und Mittwoch von 16.00 bis 17.00 Uhr.

Für Eltern bereits aufgenommener Kinder:  
Nach vorheriger Terminabsprache immer möglich.

## **2.9 Versicherungen / Unfälle**

Selbstverständlich sind die Kinder nicht nur während der Kindergartenöffnung, sondern auch auf dem Hin- und Rückweg mit den Eltern versichert.  
Geschwister dürfen ab einem von 13 Jahren die Aufsicht übernehmen .

Hat ein Kind einen Unfall, so ist von uns eine Unfallmeldung auszufüllen und innerhalb von 3 Tagen bei der GUV zu melden.

## **3 Unser Träger**

### **3.1 Trägerschaft**

Träger der Kindertagesstätte ist die  
Evang.-Luth. Kirchengemeinde St.Markus,  
Ritzerstr. 4  
91054 Erlangen  
Tel. 09131-51516  
Ansprechpartner: Herr Pfarrer Sudermann

### **3.2 Aufgaben des Trägers**

Der Träger ist verantwortlich für den Betrieb seiner Kindertageseinrichtungen. Das umfasst sowohl die Verantwortung für die Gebäude und Außenanlagen, wie auch für das Personal und nicht zuletzt für die Bildungs- und Betreuungsarbeit, die in der Einrichtung geleistet wird.

Einige Beispiele aus den vielfältigen Trägeraufgaben:

Der Träger beschließt inhaltliche Veränderungen, wie Fragen des pädagogischen Konzepts, Öffnungszeiten, Beitragshöhe etc..

Er stellt Mitarbeiterinnen ein.

Er beschließt über den Haushalt der Kita.

Er beschließt größere Anschaffungen.

Er beschließt bauliche Veränderungen.

### **3.3 Trägervertretung**

Die Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Markus wird vertreten durch den Kirchenvorstand. Der Kirchenvorstand besteht aus 12 Gemeindegliedern, die für 6 Jahre von der Gemeinde in dieses Amt gewählt oder berufen worden sind, allen Pfarrern der Gemeinde und dem Diakon.

Die Trägeraufgaben werden in der Gemeinde hauptsächlich von einem Ausschuss des Kirchenvorstandes, dem Kindertagesstättenausschuss, wahrgenommen.

## **4 Grundsätze zur Gestaltung der pädagogischen Arbeit:**

Unser Bild vom Menschen.

Kinder sind unsere Zukunft und wichtigster Schatz, den wir von den Eltern anvertraut bekommen. Aus diesem Grund ist für uns der Satz von Jesus (Markus 10,13-16):

Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.

der Leitsatz für unsere tägliche Arbeit.

Wir möchten auch alle Eltern und Kinder, die einer anderen Religion angehören, einladen, den christlichen Glauben kennen zu lernen und uns von ihrem Glauben zu erzählen.

### **4.1 BayKiBiG und Sozialgesetzbuch**

Die gesetzlichen Grundlagen bilden das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und das Sozialgesetzbuch.

Die Bildung und Erziehung des Kindes fängt in der Familie an. Die Eltern tragen hierfür die Hauptverantwortung.

Kindertageseinrichtungen sind dazu verpflichtet, bei der Wahrnehmung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben eine enge Kooperation mit den Eltern zu suchen. Dies hat der Freistaat Bayern im BayKiBiG gesetzlich festgelegt. In diesem Gesetz sind außerdem Qualitätsstandards, an denen sich jede Kinderbetreuung in Bayern messen lassen muss, verankert. Darüber hinaus sind dort auch die Fördervoraussetzungen, die eine Kindertagesstätte erfüllen muss, um kommunale und staatliche Fördermittel zu erhalten, niedergeschrieben.

Im Sozialgesetzbuch ist festgeschrieben:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

(§ 1I SGB VII)

## 4.2 BEP- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

Als Grundlage, sozusagen als Lehrplan vergleichbar mit dem der Schulen, dient für unsere pädagogische Arbeit in dem Kindergarten der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen.“

Dieser Grundgedanke aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan ist einer der vielen ,die unsere pädagogische Arbeit bestimmt.

### 4.2.1 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen beschreiben grundlegende Fertigkeiten des Kindes in der Interaktion mit anderen Menschen und der Umwelt. Die Basiskompetenzen und deren Stärkung bilden daher die Wurzeln unserer pädagogischen Arbeit.

Als ein Beispiel dafür, wie die Kinder in unserer Einrichtung ihre Basiskompetenzen stärken können, steht die Freispielzeit.

Die Freispielzeit mit all ihren Möglichkeiten (freie Wahl von Material und Mitspielern, Bewegungsbaustelle, kreatives Spiel usw.) trägt entscheidend dazu bei, dass die Kinder ihre Persönlichkeit ausleben und weiterentwickeln können. Dadurch werden u. a. folgende Basiskompetenzen gestärkt:

- Selbstwahrnehmung und Selbstregulation,
- Selbstbewusstsein und Motivation,
- Autonomie- und Kompetenzerleben,
- Kognitive Kompetenzen,
- Soziale Kompetenzen,
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme,
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe,
- Lernmethodische Kompetenz.

#### 4.2.2 Sprachlich kompetente Kinder

Sprache und Kommunikation äußern sich auf vielfältige Art und Weise. Während sich im Kleinkindalter Kommunikation auf Gestik, Mimik und Laute beschränkt, ist der eigentliche Spracherwerb gebunden an Dialog und der persönlichen Beziehung, Interessen und Handlungen, die für Kinder Sinn ergeben (Sinnkonstruktion).

Einige unserer Bildungs- und Entwicklungsziele:

- Die Kinder entwickeln die Fähigkeit und Freude zum Gespräch und Austausch.
- Sie lernen Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken.
- Die Kinder erlangen die Fähigkeit Verhandlungs- und Konfliktlösungen verbal auszutragen.
- Die Kinder entwickeln Interesse und Verständnis von Begrifflichkeiten, sowie flexible, situationsangemessene Nutzung von Büchern, CD's und anderen Medien.

#### 4.2.3 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Unter christlich-religiöser Erziehung und Bildung verstehen wir erste Kontakte mit Gott und die Stärkung der Liebe zum Nächsten und zu sich selbst.

Wir wollen dazu beitragen, dass aus jedem Kind, das unsere Einrichtung besucht, ein selbstbewusster und verantwortungsvoll handelnder Mensch werden kann. Deshalb nimmt die religiöse Erziehung und Bildung einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung ein. Andere Glaubensrichtungen akzeptieren wir und geben den Kindern dazu neutrale Informationen. Eine gute Möglichkeit, andere Religionen kennen zu lernen bietet sich immer besonders dann, wenn Kinder anderer Kultur- und Religionszugehörigkeit in unserer Einrichtung sind.

#### 4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

In der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten die Kinder ihr kreatives und künstlerisches Potential und lernen verschiedene künstlerische Ausdrucksformen kennen und schätzen. Kreativität und Phantasie können z.B. durch Malen, Basteln, Musizieren und Theater spielen von den Kindern entwickelt werden.

#### 4.2.5 Fragende, forschende und medienkompetente Kinder

Medien, Mathematik und die Umwelt gehören zum täglichen Leben von Kindern und Erwachsenen.

Mathematisches Talent kann sich dann am besten entfalten, wenn Kinder frühzeitig Gelegenheit erhalten, mathematische Lernerfahrungen zu sammeln und dabei ihre Interessen auszuprobieren.

Gerade junge Kinder sind Meister im Fragen und Experimentieren. Sie sind fähig, sich mit Themen aus Naturwissenschaft und Technik schon im Kindergartenalter auseinander zu setzen.

In den verschiedenen Alltagssituationen verstecken sich mathematische und naturwissenschaftliche Inhalte, wie z.B. Mengen, Größen und Zahlen.

Ähnlich auch bei dem Thema Naturwissenschaft und Technik, hier fallen u. a. die Jahreszeiten, der Naturkreislauf, Farben, Umgang und Kenntnis mit und über die Zeit, Orte und die Schwerkraft.

Im Bereich Umwelt zählen Pflanzen, Tiere, die sinnliche Erfahrung mit Naturmaterialien, sowie die Entwicklung eines Umweltbewusstseins.

#### 4.2.6 Starke Kinder

Ein gutes Körperbewusstsein und eine gut entwickelte Ich-Kompetenz sind Grundlagen für Selbstsicherheit und Selbstwertgefühl von Kindern.

Bewegung und Gesundheitserziehung sind deshalb unerlässlich für eine stabile und bereichernde Entwicklung von Kindern auf allen Ebenen.

Die Kinder erproben und vertiefen ihre koordinativen und motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, z.B. Grob- und Feinmotorik, Kraft, Raumorientierung, Rhythmus und Differenzierung.

Sie erkennen so eigene Grenzen und bringen sich selbst durch Üben und positive Erfahrungen weiter.

Die Kinder lernen durch Bewegung ihre Leistungsfähigkeit besser einzuschätzen und in ihrem Körperbewusstsein sicherer zu werden.

Durch Freude am gemeinsamen Spielen und Bewegen in der Gruppe steigern sie ihre Aktivitätsbereitschaft.

Sie lernen Regeln zu verstehen und einzuhalten.

## **5 Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit**

### **5.1 Einleitung**

Die Umsetzung unserer Arbeit richtet sich immer nach dem Entwicklungsstand, den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Dabei versuchen wir auch die Erwartungen der Eltern so weit es geht mit ein zu beziehen.

### **5.2 Das Besondere bei uns**

Aufgrund der Vielzahl der musikalischen Aktivitäten wurde unsere Einrichtung im September 2006 der „Felix“ verliehen: eine Auszeichnung, die der Deutsche Sängerbund an Kindergärten vergibt, in denen täglich gesungen wird, und die sich im besonderen Maße im musikalischen Bereich betätigen.

Da der „Felix“ alle drei Jahre erneuert werden muss und wir die Wichtigkeit der musikalischen Erziehung im Kindergartenalter zu einem Schwerpunktthema in unserer Einrichtung gemacht haben, sind wir bestrebt möglichst viele Angebote aus diesem Gebiet anzubieten.

Einige Angebote sind:

- das kennen Lernen von verschiedenen Musikinstrumenten,
- das Lernen verschiedener Lieder und Verse aus dem eigenen und aus anderen Kulturkreisen,
- begleiten von Liedern, Geschichten und gehörten Musikstücken mit Orff-Instrumenten,
- das kennen Lernen verschiedener Kompositionen auch aus der Klassik wie Mozart, Bach, Händel oder Vivaldi,
- Tänze aus aller Welt.

Jeden Tag findet ein gemeinsamer Morgenkreis aller Gruppen statt, bei dem gesungen wird oder auch Singspiele gemacht werden.

Im Oktober 2009 haben wir die Musikauszeichnung „Felix“ zum zweiten Mal erhalten.

### **5.3 Gestaltung von Übergängen (Transitionen)**

Transitionen (Übergänge) sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, sowie Lebensereignisse, deren Bewältigung die persönliche Entwicklung voranbringen, aber auch erschweren können. In ihrer Entwicklung werden Kinder mit mehreren Übergängen konfrontiert.

Die Anforderungen erfolgreicher Übergangsbewältigung sind auf drei Ebenen angesiedelt, welche folgende Ziele umfassen:

- Auf individueller Ebene lernen die Kinder starke Emotionen zu bewältigen und erwerben neue Kompetenzen.
- Auf interaktionaler Ebene lernen sie mit Veränderungen und Verlust umzugehen und neue Beziehungen aufzubauen.
- Auf kontextueller Ebene setzen sich die Kinder unter anderem mit den Unterschieden der Lebensräume auseinander und bewältigen weitere Übergänge (z.B. Wiedereintritt der Mutter in das Berufsleben oder Geburt eines Geschwisterkindes).

#### **5.3.1 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten:**

Um den Kindern den Übergang und das Eingewöhnen so einfach wie möglich zu machen, bieten wir zunächst Schnupperrachmittage an. Hier können sie die neue Umgebung kennen lernen, erstes Vertrauen fassen und erste Kontakte knüpfen.

Wir sind bemüht, für jedes Kind mit ihren Eltern eine individuelle Eingewöhnungszeit zu gestalten. Dabei wird je nach Situation entschieden, wie lange die Eltern in der Einrichtung beim Kind verbringen. Erst wenn Eltern und Erzieherinnen sicher sind, dass sich das Kind von der Mutter lösen kann, verbringt das Kind zuerst kurz, dann allmählich längere Zeit alleine in der Einrichtung.

#### **5.3.2 Übergang von dem Kindergarten in die Schule:**

Dem neuen Lebensabschnitt Schule sehen die Kinder in der Regel hoch motiviert und mit großem Interesse entgegen. Um den Anforderungen in der Schule gerecht zu werden, eignen sie sich in unserer Einrichtung eine Vielfalt von Kompetenzen und Erfahrungen an.

Dies geschieht unter anderem beim „Vorschul-Treff“.

Hier entwickeln die Kinder besonders ihr mathematisches -naturwissenschaftliches Wissen und ihre sprachlichen Kompetenzen weiter. In allen Bildungsbereichen werden motorische, kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen gestärkt.

Mit dem „Vorschul-Abschlussfest“ werden die zukünftigen Schulkinder von uns verabschiedet. Das ist ein ganz besonderer Tag der Überraschungen, den die Vorschulkinder mit uns und mit ihren Eltern erleben.

Auch für uns bedeutet dies Abschied zu nehmen von Kindern, die uns in den Jahren, die sie bei uns verbrachten, ans Herz gewachsen sind.

#### **5.4 Tagesablauf**

Um 8.30 Uhr beginnen wir mit unserem gemeinsamen Morgenkreis. Danach gehen die Kinder in die jeweiligen Gruppen und verbringen dort den Vormittag mit gemeinsamen Frühstück, Angeboten und der Freispielzeit. Bevor die Freispielzeit zu Ende geht, werden die Kinder durch Anschlagen einer Klangschale vorbereitet, zu Ende zu spielen. Dies ist uns wichtig, damit die Kinder die Möglichkeit haben, ihr Spiel zu beenden und nicht abrupt aus ihrem Spiel herausgerissen werden.

Die Zeit von ca. 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr verbringen wir im Garten. Dort haben die Kinder die Zeit mit vielfältigen Materialien zu spielen.

Um 12.00 Uhr essen wir in drei Räumen. Danach ist Schlafens- bzw. Ruhezeit. Zweimal in der Woche, immer Montags und Mittwochs, findet während der Ruhezeit unser Vorschultreff statt. So gegen 14.00 Uhr beginnt die Freispielzeit, die wir bei warmen Wetter im Freien verbringen. Von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit sich für verschiedene Angebote zu entscheiden. Im Anschluss essen die Kinder ihre Nachmittagsvesper.

#### **5.5 Freispiel**

In der Freispielzeit, die einen hohen Stellenwert bei uns einnimmt, treffen die Kinder in vielerlei Hinsicht eigene Entscheidungen, wie z.B. in der Wahl ihrer Spielkameraden und der Wahl ihres Spielmaterials. Sie übernehmen Verantwortung für sich, und für das von ihnen gewählte Spielmaterial, das eigene und Wohlbefinden der anderen. Die Kinder können experimentieren und ihre eigenen Spielideen umsetzen. Dazu stellen wir ganz verschiedene Materialien zur Verfügung, wie z. B. Gesellschaftsspiele, Spiele, die alleine zu spielen sind, Bastelmaterialien, Verkleidungssachen und noch vieles mehr.

## **5.6 Gemeinsames Frühstück**

Eine wichtige Zeit im Tagesablauf ist für uns das gemeinsame Frühstück. Hier kommen die Kinder zur Ruhe und können in entspannter Atmosphäre ihr mitgebrachtes Frühstück gemeinsam einnehmen. Dies stellt für uns einen wichtigen Punkt im Einüben von Sozialverhalten und Tisch- und Gesprächsregeln dar.

## **5.7 Gezielte Beschäftigung und Angebote**

Durch gezielte Beschäftigungen fördern wir die Kinder in ihrer Entwicklung. So findet jeden Vormittag ein Angebot in der Stammgruppe statt. Am Nachmittag in der Zeit von 15.00 bis 16.00 Uhr finden zwei bis drei Angebote parallel statt. Bei diesen Angeboten werden die Kinder gezielt in Altersgruppen, zu verschiedenen Bildungsbereichen, gefördert.

## **5.8 Gartenzeit**

Wir verbringen fast jeden Tag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr im Garten. Dies ist uns besonders wichtig und es muss schon sehr viel regnen, damit wir nicht rausgehen. Zum einen können die Kinder hier freier spielen, haben mehr Platz, können Naturerfahrungen machen. Zum anderen lernen sie Sozialverhalten und können mit Kindern der anderen Gruppen spielen.

Wir sind bemüht, auch hier die Wünsche der Kinder, in der Gestaltung des Außenspielbereichs zu berücksichtigen und überprüfen jedes Frühjahr die Gestaltung des Gartens.

Die Eltern werden von uns regelmäßig darauf hingewiesen, wetterfeste, den Jahreszeiten angepasste Kleidung wie Buddelhosen und Gummistiefel mitzubringen, die im Kindergarten bleiben.

## 5.9 Mittagessen

Die Kinder, die über Mittag bleiben, bekommen ein warmes Essen, das die Eltern extra bezahlen. Der Betrag pro Essen beträgt 2,30€ und wird pauschaliert pro Monat vom Konto der Eltern abgebucht.

Die Pauschalbeiträge betragen:

Bei 5 Tage Essen in der Woche pro Monat 44,00€

Bei 4 Tage Essen in der Woche pro Monat 35,00€

Bei 3 Tage Essen in der Woche pro Monat 26,00€

Bei 2 Tage Essen in der Woche pro Monat 19,00€

Bei 1 Tag Essen in der Woche pro Monat 9,20€

Die genaue Abrechnung erfolgt zweimal im Jahr (Februar und August).

Abmeldungen von dem Essen müssen schriftlich spätestens am Mittwoch der Vorwoche bei uns abgegeben werden. Die Formulare finden die Eltern im Windfang im Elternregal. Abmeldungen sind erst ab 5 Tagen möglich.

Wir beziehen das Essen von Bio-Catering Weiß aus Nürnberg.

Wir können zwischen 2 Gerichten wählen, wobei die Kinder die Auswahl treffen.

Wir essen in drei Räumen: dem Häschenzimmer, hier essen die Häschenkinder und die Löwenmädchen. Im Käferzimmer essen die Käferkinder und die Löwenjungs. Die Schlafkinder essen im Tausendfüßlerzimmer.

## 5.10 Ruhezeit/Schlafzeit

Jeden Tag in der Zeit von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr ist bei uns die sogenannte Ruhezeit. Hier sollen die Kinder „stille Beschäftigungen“ machen, frei nach Wahl. Es stehen ihnen Bücher, Malutensilien und Spielmaterialien zur Verfügung. Zu Beginn der Ruhezeit wird vorgelesen, bei den Vorschulkindern in der Lernwerkstatt ein Kapitel aus einem Buch, bei den anderen Kindern im Häschenzimmer ein Bilderbuch. Je nach Geschichte sprechen wir nach dem Vorlesen darüber oder arbeiten in einer anderen Form die Geschichte auf. Die Kinder haben die Möglichkeit Bücher von Zuhause mitzubringen, die wir dann vorlesen.

Den Kindern, die bei uns im Kindergarten ihren Mittagsschlaf halten, steht ein Raum zur Verfügung, der nur dafür genutzt wird. Diese Kinder gehen gleich nach dem Essen - um ca. 12.30 Uhr - zum Schlafen und werden jeden Tag von der gleichen Mitarbeiterin betreut (Ausnahme Krankheit/Urlaub der MA).

Spätestens um 14.30 Uhr werden auch die Kinder geweckt, die noch nicht von selbst aufgewacht sind.

### **5.11 Wöchentlicher Ausflugstag**

Jede Gruppe hat ihren festen Ausflugstag in der Woche.

Für die Häschengruppe ist es der Montag,

für die Käfergruppe ist es der Freitag,

für die Löwengruppe ist es der Mittwoch.

An diesem Tag gehen wir mit den Kindern zu verschiedenen Spielplätzen, schauen uns im Viertel um, wo die Kinder wohnen, besuchen das nahegelegene Wildschweingehege oder machen andere Aktivitäten außerhalb des Kindergartens:

- Tiergarten Nürnberg,
- Besuch in der Eisdiele, um zu sehen, wie Eis hergestellt wird,
- Besuch in der Sparkasse,
- Besuch der Arcaden, Post, Apotheke,
- Einkaufen für ein Angebot,
- usw..

Auch hier werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt und sie werden dadurch an der Gestaltung ihrer Lernentwicklung beteiligt.

### **5.12 Kinderkonferenzen**

In jeder Gruppe findet einmal in der Woche eine Kinderkonferenz statt.

Hier ist Zeit alles zu besprechen, was die Kinder beschäftigt. Es wird auch der Wochenplan für die Aktivitäten der kommenden Woche festgelegt.

Hier können die Kinder Demokratie erleben: da es selten ein einstimmiges Ergebnis gibt, müssen wir abstimmen. Wir achten jedoch darauf, dass auch mal die Minderheiten zum Zuge kommen und sich nicht immer die gleichen Gruppen durchsetzen.

### **5.13 Portfoliotag**

Zur Dokumentation unserer Arbeit, aber hauptsächlich um den Kindern ihre Lernfortschritte sichtbar zu machen, führen wir gemeinsam mit dem Kind einen Portfolioordner. An einem Tag in der Woche, dem sogenannten Portfoliotag, hat das Kind die Möglichkeit, seine unter der Woche angefertigten Blätter in die Mappe abzuheften, die Blätter mit Fotos zu versehen oder von einer Mitarbeiterin etwas aufschreiben zu lassen.

So ist an diesem Tag auch Zeit neue Blätter zu gestalten.

Unter dem Punkt in dieser Konzeption finden sich noch mehr Informationen zum Portfolio.

#### **5.14 Spielzeugtausch**

Um der Spielzeugüberflutung in den einzelnen Gruppe entgegenzuwirken und die Spielzeuge und Bücher für die Kinder attraktiv zu halten, wird in jeder Gruppe ca. alle zwei Wochen das Spielzeug getauscht. In der Lernwerkstatt ist unser Aufbewahrungsregal, aus dem die Kinder die neuen Spielsachen und Bücher für die nächsten zwei Wochen auswählen.

#### **5.15 Leihbücherei**

Für das Jahr 2010 planen wir den Kindern unsere Bilderbücher als Ausleihbücher zur Verfügung zu stellen.

Damit wollen wir es berufstätigen Eltern erleichtern, ihre Kinder an Bücher heranzuführen und den Wert unserer Bücher noch besser ausnutzen.

Die Ausleihzeit soll 1 Woche betragen und die Bücherei soll an einem Tag in der Woche während den Abholzeiten geöffnet sein. Eine Mitarbeiterin kümmert sich um die Bücherei und führt das Verleihheft.

#### **5.16 Wie wir Themen im Kindergarten bearbeiten**

In den wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenzen jeder Gruppe, legen die Kinder demokratisch fest, welches Thema im Moment für sie von besonderer Bedeutung ist. Dieses Thema wird die Gruppe für die nächste Zeit begleiten; das kann von einigen Wochen bis zu einigen Monaten sein. Auch bei der Bearbeitung dieses Themas haben die Kinder die Möglichkeit ihre Interessen zu äußern und ihre Ideen dazu umzusetzen.

Wir achten dabei darauf, dass die Kinder die Themen mit allen Sinnen (hören, sehen, fühlen, riechen schmecken, tasten) erleben.

Dies bedeutet, dass wir je nach dem Thema kochen, gestalten, führen von Gesprächsrunden, experimentieren, singen, spielen und noch einiges mehr.

#### **5.17 Geburtstag der Kinder**

Jedes Kind feiert seinen Geburtstag in seiner Gruppe. Die Eltern haben die Möglichkeit, etwas zu essen für alle mitzubringen. Hierbei können sie wählen zwischen Kuchen oder Herzhaftem wie z.B. Würstchen (Die Eltern achten auf muslimische Kinder, da diese kein Schweinefleisch essen). Dieses Essen gibt es dann zum gemeinsamen Frühstück. Die anderen Eltern werden vorher informiert (Infotafel der Gruppe), damit sie ihren Kind an diesem Tag weniger Essen einpacken müssen. Nach dem Frühstück beginnt die Geburtstagsfeier, bei dem Lieder gesungen werden. Das Geburtstagskind bekommt ein Geschenk und alle Kinder gratulieren.

### **5.18 Höhepunkte im Kindergartenjahr**

Neben den im Jahreskreislauf immer wiederkehrenden Festen wie Ostern und Weihnachten, gibt es noch flexible Höhepunkte. Dies kann der Vorschulabschluss, ein Fest nach der Gartenumgestaltung oder auch ein Fest zum Abschluss eines Projekts sein. Jedes Jahr feiern wir ein Sommerfest, worauf sich die Kinder immer sehr darauf freuen, da sie ihren Eltern dann zeigen können, was sie wochenlang geübt haben. Dabei werden wir in der Organisation vom Elternbeirat unterstützt.

### **5.19 Kinder unter 3 Jahren**

Seit einigen Jahren sieht unsere Betriebserlaubnis vor, dass wir Kinder ab 2 Jahren aufnehmen dürfen.

Um den Bedürfnissen dieser Kinder gerecht zu werden, haben wir das Nebenzimmer der Löwen (Tausendfüßlerzimmer) im August 2009 renoviert und mit geeignetem Mobiliar und Spielmaterial ausgestattet.

Die Kinder gehören zur Löwengruppe, bilden hier jedoch eine eigene Untergruppe (in diesem Alter wäre eine Gruppe von 23 Kinder für die Eingewöhnungszeit einfach zu groß) und werden nach ihren Bedürfnissen gezielt gefördert. Förderschwerpunkte sind die Selbstständigkeit, das Finden der eigenen Rolle und das Einleben in die gesamte Kindergemeinschaft.

Da uns bewusst ist, dass Kinder in diesem Alter besondere Ansprüche in Bezug auf Bezugspersonen haben und eine höhere Aufmerksamkeit nötig ist (wickeln, Toilettengang, anziehen), betreuen und fördern in der Löwengruppe drei Mitarbeiterinnen die Kinder.

### **5.20 Kinderbefragung**

Um zu wissen, was den Kindern am Herzen liegt und unsere Arbeit für die nächste Zeit zu planen, führen wir einmal im Jahr eine Kinderbefragung durch.

Die Kinder werden einzeln gefragt, welcher Spielbereich ihnen am besten gefällt, was ihnen nicht gefällt und welche Wünsche sie haben.

Das Ergebnis wird an der Infotafel für die Eltern veröffentlicht.

## 5.21 Beobachtung

Wir sehen es als einen wichtigen Bestandteil für unsere Arbeit an, Beobachtungsbögen zu führen, so wie es im BayKiBig vorgeschrieben ist. Aus diesem Grund haben wir uns außer für die gesetzlich festgelegten noch für eine ganze Auswahl an Bögen entschieden, die wir je nach Bedarf einsetzen.

Alle Kinder mit Migrationshintergrund werden im vorletzten Kindergartenjahr bis spätestens Februar mit dem Sismik-Bogen zur Sprachstandserhebung beobachtet.

Alle Kinder deutscher Herkunft werden im vorletzten Kindergartenjahr bis spätestens Februar mit dem Seldak-Bogen zur Sprachstandserhebung beobachtet.

Alle Kinder im vorletzten Kindergartenjahr werden mit dem Perik-Bogen, positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag, beobachtet.

Weitere Beobachtungsbögen, die wir je nach Bedarf einsetzen sind der Bellersche-Entwicklungsbogen, das Marburger Sprachscreening , AWSTR - Aktiver Wortschatztest und andere.

## 5.22 Dokumentation/Portfolio

Bei der Dokumentation haben wir uns für ein Modell entschieden, das seinen Ursprung in Schweden hat. Genauer haben wir uns dann die Arbeit von den Klax-Kindergärten aus Berlin angesehen. Daraus haben wir unser eigenes Konzept entwickelt, das genau auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten bei uns im Kindergarten zugeschnitten ist.

Bekannt ist es bei uns unter dem Namen Portfolio.

Jedes Kind hat einen Ordner in DinA4 Größe mit einem Foto und seinem Namen darauf.

Im Ordner gibt es drei Unterteilungen:

- die „Ich-Seiten“: wer bin ich, wie bin ich,
- die „Geschafft, Gelernt“ Seiten und
- die „Ich lerne gerade“ Seiten.

Wir nutzen das Portfolio, damit dem Kind seine Lernerfolge sichtbar gemacht werden, damit es erkennt: das Leben bedeutet lebenslanges Lernen, Lernen macht Spaß und was brauche ich, um gut lernen zu können.

Die Mappe wird über die gesamte Kindergartenzeit über geführt.

Sie ist von Anfang an Eigentum des Kindes und wir achten dieses Eigentum, d.h. wir öffnen die Mappe nie ohne vorher die Erlaubnis des Kindes eingeholt zu haben. Dies gilt auch für die Eltern. Die Eltern haben jedoch die Möglichkeit, sich während der Bring- und Abholzeit mit dem Kind zusammen den Ordner anzusehen, wenn das Kind dies möchte.

Dabei ist darauf zu achten, dass nur positive Rückmeldungen von den Eltern geäußert werden, sonst würde es die Motivation des Kindes hemmen bzw. ganz abbauen, weiter am Portfolio zu arbeiten.

## **6 Wir bilden aus**

### **6.1 Berufspraktikanten**

Wir sind in der glücklichen Lage jedes Jahr eine/n Berufspraktikanten/in einer Fachakademie für Sozialpädagogik einstellen zu dürfen.

Dieses Jahr ist für die/den Mitarbeiter/in das letzte Jahr in der Ausbildung zur Erzieher/in.

Diese/r Mitarbeiter/in stellen für uns immer eine Bereicherung dar, denn sie sind meist voller Ideen und motiviert, Neues auszuprobieren.

### **6.2 Kinderpflegepraktikanten/innen**

Die Praktikanten/innen der Kinderpflegeschule verbringen über einen Zeitraum von 1 bis 2 Jahren einen Tag in der Woche in unserer Einrichtung. Sie lernen bei uns die praktische Arbeit mit den Kindern. Dazu führen sie meist jede Woche ein Angebot durch, beobachten die Kinder oder lernen durch Zusehen bei ihrer Anleitung. Sie bekommen eine Mitarbeiterin aus dem Team als Anleitung, diese führt mit ihnen auch das Anleitungsgespräch.

### **6.3 Konfirpraktikanten**

Jedes Jahr leisten einige der Konfirmanden und Konfirmandinnen der St. Markus Gemeinde (unser Träger) ihr Gemeindepraktikum bei uns ab.

Es ist immer wieder spannend, ehemalige Kindergartenkinder wiederzusehen und auch die Konfirmanden haben viel Spaß, den Kindergarten aus einer anderen Sicht (als Helfer, nicht als zu betreuendes Kind) zu erleben.

### **6.4 Praktikanten/inne der Fachoberschule, Schnupperpraktikum**

Fast jedes Jahr bieten wir jungen Menschen von der Fachoberschule, Hauptschulen oder anderen Schulen und Institutionen die Möglichkeit ihr Praktikum bei uns zu absolvieren.

## **7 Die Zusammenarbeit im Team und Verfügungszeiten**

### **7.1 Dienstbesprechungen**

Für eine gelungene und erfolgreich Arbeit ist es uns sehr wichtig, uns alle zwei Wochen für 2 Stunden zu einer Dienstbesprechung zusammen zu setzen.

In diesen Besprechungen reflektieren und planen wir unsere pädagogische Arbeit, Informationen werden weitergegeben und Termine abgestimmt.

### **7.2 Vorbereitungszeit**

Um sich auf die vielfältigen Angebote aus den verschiedenen Bildungsbereichen vorzubereiten und um die Kinder zu fördern, auch einzelne mit besonderen Förderbedarf, ist es wichtig, sich darauf gut vorzubereiten und die eigene Arbeit zu reflektieren.

Dazu haben wir unsere Vorbereitungszeit, die sich je nach der wöchentlichen Arbeitszeit richtet. Zur Zeit beträgt sie 1 bis 1,5 Std. in der Woche.

## **8 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern**

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Kindergarten und Eltern begegnen sich als gleichwertige Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Eltern werden von uns in ihrer Erziehungskompetenz wertgeschätzt, ernstgenommen und unterstützt.

Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, bei der sich Eltern und Kindergarten füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der Kinder kooperieren.

Die Ziele dieser Partnerschaft werden in gemeinsamer Verantwortung verfolgt.

### **8.1 Unterstützung bei Übergängen:**

Einen hohen Stellenwert in der Zusammenarbeit mit den Eltern hat für uns die individuelle Eingewöhnung des Kindes in die Einrichtung. Dies geschieht bei uns durch eine stufenweise Ablösung von den Eltern und gestaffelter Teilnahme der Kinder am Alltagsleben der Einrichtung.

Dazu bieten wir den Eltern einen Informationsabend, Schnuppertage, ein Einzelgespräch für das erste kennen lernen (Anmeldegespräch) und einen Einführungsnachmittag für „neue Eltern“ an.

Beim Wechsel in eine andere oder eine Folgeeinrichtung und bei der Frage zur Schulfähigkeit vereinbaren wir zusätzliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Sind in diesem Zusammenhang Gespräche mit anderen Einrichtungen oder der Schule nötig, stehen wir natürlich jederzeit zu Verfügung.

### **8.2 Information und Austausch**

In Tür- und Angelgesprächen tauschen wir Informationen über die Entwicklung des Kindes und Besonderheiten aus.

In Elternabenden greifen wir Fragen auf zu unseren Arbeitsgrundlagen in der Einrichtung, aktuellen Fragen und zu besonderen Themen.

Wichtig für eine ständige Verbesserung sind der Austausch von Wünschen, Kritik, verschiedenen Einstellungen und Anregungen von beiden Seiten. Dazu bietet sich die einmal jährlich stattfindende Elternbefragung an.

Darüber hinaus werden die Eltern anhand von Wochenplänen über die pädagogische Arbeit mit den Kindern informiert.

Weitere Informationen finden sie in unserer Konzeption (die sie gerade in den Händen halten), in Elternbriefen und in Aushängen an der Infowand.

### **8.3 Stärkung der Erziehungskompetenz**

Um eine bestmögliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten, ist die Zusammenarbeit der Eltern mit dem Kindergartenteam unerlässlich. Die Erzieherinnen haben die Möglichkeit, die Kinder gezielt zu beobachten und diese Ergebnisse den Eltern zu übermitteln. Hierzu dienen die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche.

### **8.4 Hospitation**

Die Eltern haben einmal im Jahr die Möglichkeit, bei uns im Kindergarten einen Vormittag zu verbringen um ihr Kind zu beobachten. So lernen Sie unsere Arbeit besser kennen und es fördert das Verständnis, warum wir was tun. Zum anderen lernen sie ihr Kind in einer ganz anderen Situation, in einer größeren Gruppe Kinder, kennen. Sie sehen: Wie verhält sich mein Kind, welche Rolle nimmt es ein, wie kann ich mein Kind unterstützen? Bevor die Eltern uns besuchen, müssen sie unser Formular zur Hospitation durchlesen und unterschreiben, dass sie die Schweigepflichtserklärung einhalten.

### **8.5 Kooperation**

Wichtig für die Kinder ist, dass sich die Eltern im Kindergarten mit einbringen und das Team unterstützen.

Dafür bietet sich eine ganze Reihe von Möglichkeiten:

- Organisation eines Elterncafes,
- Spielplatzgestaltung, Gartenarbeit und kleine Reparaturarbeiten,
- Hilfe bei der Organisation von Sommerfesten oder anderen Veranstaltungen,
- Mitwirkung im Kindergartenbeirat,
- Eltern als Fürsprecher der Einrichtung in der Kommune und auf Landesebene,
- Organisation von Basaren und Bücherausstellungen,
- Möglichkeit zur Mitgliedschaft im Förderverein,
- Mitarbeit an unserer geplanten Homepage.

Für weitere Möglichkeiten sind wir offen: Sprechen sie uns an, wenn sie eine Idee haben!

## **8.6 Der Kindergartenbeirat**

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wird für ein Jahr ein Kindergartenbeirat gewählt. Seine wichtigste Funktion ist die des Mittlers zwischen den Eltern und der Einrichtung. Hier werden Fragen gesammelt, Lösungen im kleinen Kreis gesucht und Anregungen diskutiert. Der Kindergartenbeirat ist Anlaufpunkt für Anliegen beider Seiten, wie auch die Zentrale zur Organisation von Elternaktivitäten. Darüber hinaus hat der Elternbeirat eine beratende Funktion und wird bei wichtigen Entscheidungen der Einrichtung angehört. Der Elternbeirat arbeitet eng mit dem Förderverein zusammen und nimmt uns immer wieder organisatorische Aufgaben wie z.B. die Beschaffung des Tannenbaumes und anderes ab.

## **8.7 Beschwerdenmanagement**

Wir sehen Beschwerden nicht als lästiges Übel, sondern als Chance uns weiterzuentwickeln. Denn nur, wenn wir wissen, was die Eltern stört bzw. was sie verändert haben möchten, können wir uns damit auseinandersetzen. Zusammen mit einigen Mitgliedern des Elternbeirats läuft ab November 2009 ein neues Projekt des Teams an. Wir möchten uns mit dem Thema Beschwerdenmanagement befassen und Richtlinien sowie Vorgehensweisen bei eingehenden Beschwerden, Anregungen und Kritik erarbeiten.

## **8.8 Der Förderverein**

Zur Unterstützung unserer Arbeit hat sich vor etlichen Jahren ein Förderverein gegründet. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 13,00€ pro Jahr. Der Förderverein organisiert teilweise zusammen mit dem Elternbeirat zusammen die Verpflegung auf unseren Festen, zweimal im Jahr einen Flohmarkt für Kinderbekleidung, Fotographieangebote im Kindergarten und einiges mehr. Das Geld, das eingenommen wird, kommt den Kindern des Kindergartens zugute. So hat der Förderverein 2009 unter anderem zwei Gummistiefelwägen, einen Drucker für die Kinder und Bewegungsmaterial von Hengstenberg für den Kindergarten angeschafft. Beim Förderverein bekommen die Eltern auch die T-Shirts für Kinder mit unserem Logo.

## **9 Kooperation mit anderen Institutionen**

### **9.1 Stadtteil und Kirchengemeinde**

Die christliche Erziehung zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Alltag in unserer Kindertagesstätte. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Gemeindeleben. Zudem finden bei und regelmäßig Andachten für unsere Kinder statt.

Mehrfach im Jahr besuchen die Kinder die Bewohner der Seniorenresidenz Venzone und singen dort.

Darüber hinaus sind wir am Gemeindefest und immer wieder an der Vorbereitung und Durchführung von Familiengottesdiensten beteiligt.

Beim jährlich stattfindenden Bürgerfest Siglitzhof, unterhalten die Kinder die Besucher mit einer kleinen Vorführung, aus ihrem großen Vorrat an Liedern und Singspielen.

### **9.2 Jugendamt**

Das für uns zuständige Jugendamt ist das der Stadt Erlangen. Von den verschiedenen Stellen des Amtes, erhalten wir alle neuen Vorschriften, Informationen z.B. über Fortbildungen, Einladungen zu Arbeitskreisen.

### **9.3 Fachdienste**

Wir arbeiten, wenn es nötig ist, mit den verschiedensten Fachdiensten zusammen. Ein Beispiel ist die Frühförderung. Bekommt ein Kind aus unserem Kindergarten Frühförderung, so führen wir immer wieder Gespräche (natürlich nur mit Einwilligung der Eltern), oder die Therapeutin kommt in unseren Kindergarten, um das Kind zu beobachten.

So ähnlich verhält es sich mit den unterschiedlichsten Fachkräften, die mit dem Kind arbeiten, wie Logopäden, Ergotherapeuten und der Lebenshilfe.

### **9.4 Fachberatung**

Wir sind Mitglied im evangelischen Landesverband bayerischer Kindertageseinrichtungen. Hier können wir uns, wenn wir es möchten, aus den unterschiedlichsten Bereichen Rat holen. Der Landesverband bietet auch jedes Jahr eine Vielzahl von Fortbildungen an.

## 9.5 Adalbert-Stifter-Schule

Die Zusammenarbeit mit der Sprengelschule gestaltet sich folgendermaßen: Ein bis zwei Lehrerinnen besuchen die Vorschulkinder in unserem Kindergarten und die Kinder dürfen zeigen, was sie schon alles gelernt haben.

Die Vorschulkinder besuchen die Schule und dürfen an einigen Unterrichtsstunden teilnehmen.

Die Schule veranstaltet Informationsveranstaltungen für alle Einrichtungen aus ihrem Sprengel, um die Zusammenarbeit zu fördern.

Im Kindergarten wird auf freiwilliger Basis ein Informationsblatt vom Ministerium von den Eltern mit den Erzieherinnen ausgefüllt. Dieses soll an der Schuleinschreibung der Schule gegeben werden.

Die Erzieherinnen werden auch von den Lehrkräften der ersten Klassen nach einiger Zeit eingeladen, um zu sehen wie es den ehemaligen Vorschülern in der Schule so geht und ob sie den Übergang in die Grundschule gut bewältigt haben.

## **10 Nachwort**

Diese Konzeption wird von uns regelmäßig auf ihre Aktualität hin überprüft und wir reflektieren mit ihr unsere Arbeit. Sie dient uns als Leitfaden für unser Handeln. Neuen Mitarbeiterinnen gelingt es so schneller, sich in die Arbeit einzufinden, da sie Zusammenhänge besser verstehen und unsere Arbeit auf einen Blick kennen lernen.

Da durch die Entwicklung und Veränderungen der Kinder und der Zeit immer wieder Änderungen vorgenommen werden müssen, wird sie von uns nicht vervielfältigt .

Für uns gilt hier der Spruch: „ Nichts ist beständiger als der Wandel.“

## **11 Impressum**

Verantwortlich für den Inhalt:

Die Konzeption wurde von den Mitarbeiterinnen des Kindergartens erarbeitet, unter Leitung von Sabine Kötterheinrich.

Stand Dezember 2009.